

NORDKREIS



IN KÜRZE

Hassel: Parkplatz an B 215 wird saniert

HASSEL. Der Parkplatz am „Alten Bahnhof“ an der Bundesstraße 215 wird vom 1. Juni bis voraussichtlich dem 13. Juli saniert. In diesem Zeitraum stehen keine oder nur eingeschränkt Parkplätze zur Verfügung. Die Bushaltestelle „Hassel-Bahnhof“ ist von den Arbeiten nicht betroffen, teilt die Gemeinde mit. *DH*

Skulpturenpfad ist Thema im Rat

HILGERMISSEN. Am Dienstag, 4. Juni, tagt der Hilgermisser Gemeinderat um 19 Uhr im Gasthaus Thielhorn in Wechold. Themen sind der Mandatsverzicht von Arndt Kuhlmann und die Verpflichtung von Hauke Stöver, Umbesetzung von Ausschüssen, der Ausbau der Straße zwischen Mehringen und Heesen, die Anlegung eines Skulpturenpfades am Weser-Radweg, der Bau einer Schutzhütte in Eitzendorf und die Herstellung eines Weges in Eitzendorf. *an*

Besondere Fahrt im „Kaffkieker“

HOYA. Das Team der Tourist-Information Grafschaft Hoya bietet in Zusammenarbeit mit dem Gästeführer Dr. Rainer Paape am Sonntag, 2. Juni, um 11.15 Uhr eine besondere Fahrt mit dem „Kaffkieker“ von Hoya nach Bruchhausen-Vilsen. Dabei erfahren die Fahrgäste Historisches über die Weserbrücken und die Entwicklung der Bahnen sowie deren Geschichte und über den Streckenverlauf von Bruchhausen-Vilsen nach Syke und von Hoya nach Eystrup. Treffpunkt ist am Bahnhof Hoya, Weserstraße. Die Kosten betragen neun Euro plus Fahrkarte. Die Rückfahrt ist um 13.54 Uhr ab Bruchhausen-Vilsen. Anmeldungen sind möglich bis zum 29. Mai unter der Telefonnummer (0 42 51) 815 47. *DH*



Bei der Eröffnung (von links): Die Organisatorinnen Catrin Clasen, Claudia Amend, Ina Brendel und Ursula Priggen de Riese mit Verwaltungschef Detlef Meyer.



Werner Müller, Dorothee Mettchen und Nicole Schuster (von links) von Polizei und der Verkehrswacht an ihrem gemeinsamen Informationsstand.

Familieninteressen in den Blick nehmen

Beim „Tag der Familie“ in der Oberschule Hoya informieren 22 Institutionen

VON HORST ACHTERMANN

HOYA. Nach knapp drei Jahren hatte Ursula Priggen de Riese mit Claudia Amend (Dialektisches Werk), Ina Brendel (Kordinatorin ev. Familienzentrum) und Catrin Clasen (Leiterin Weserschule) wieder zu einem „Tag der Familie“ in die Aula und auf das Gelände der Marion-Blumenthal-Oberschule Hoya eingeladen.

Die Bedeutung der Familie für die Gesellschaft stellte Samtgemeindebürgermeister Detlef Meyer in seinen Grußworten „als die kleinste Einheit, in der die menschliche Gesellschaft organisiert ist“, dar: „Mit diesem Familientag für Jung und Alt werden die Belange und Interessen von Familien verstärkt ins öffentliche Blickfeld gerückt, verbunden mit einem bunten Unterhaltungsprogramm.“

„Wie nirgendwo sonst gibt es an diesem Tag einen umfassenden Überblick über das breite Spektrum von Organisationen, Vereinen und Einrichtungen, die sich landkreisweit und in unserer Samtgemeinde für Familienfreundlichkeit, für Beratung und Unterstützung von Eltern, für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gesundheit und gesundes Aufwachen, Frühe Hilfen und gute Kinderbetreuung einsetzen“, sagte Detlef Meyer und forderte die Anwesenden auf, die Möglichkeit zu nutzen, sich von den 22 Ausstellern kompetent beraten zu lassen. Der Verwaltungschef bedankte sich beim Organisationsteam für die Vorbereitung des Familientages und beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung für die finanzielle Unterstützung.



Ohne Schuhe im Bewegungsparcours: „Fußfühlpfad“ der Eystruper Kita „Kleine bunte Welt“.

FOTOS: ACHTERMANN

Schwung und gute Stimmung brachte die Hip-Hop-Tanzgruppe Asendorf mit Bianca Eder und dem Tanz des Jahres „Paradise“ auf die Bühne. Musikalisch wurde am Sonntag die Unterhaltung mit dem Flötenkreis Bücken und den Quetschkommoden fortgesetzt. Kindergärten aus der Region unterhielten mit Spielen und Aufgaben für Kinder im Zirkuszelt hinter der Schule. Die „kleine bunte Welt“ aus Eystrup hatte einen Fußfühlpfad aufgebaut: „Die Kinder sollen fühlen, auf welchem Untergrund sie sich ohne Schuhe bewegen“, sagte Leiterin Tanja Fischer. Kinder-Schminken (Familienzentrum), Bilder sticken (Kita „Spatzennest“ Hassel), Bauen und Basteln mit Bauhölzern (Kita „Gänseblümchen“ Warpe) und Armbänder nach



Birgitt Kottner am Stand des Palliativstützpunktes Nienburg und Umgebung.

Kneipp (Kita „Sterntaler“ Bücken) waren weitere Angebote im Zelt.

In zwei Räumen oberhalb der Aula gab es Vorträge zu den Themen „Demenz und den Umgang damit“, „Immer

auf Empfang – Elternsein im digitalen Zeitalter“, „Smartphone – wie wirkt sich dies auf unser Leben aus“ sowie „Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“.

In der Aula stand ein Simulator für Fahrrad und Auto. Werner Müller, Nicole Schuster und Dorothee Mettchen von der Kreisverkehrswacht und der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg betreuten und stellten Aufgaben. „Mit Ablenkungen durch Musik und Anrufe“, sagte Werner Müller.

Aus Nienburg vom Palliativstützpunkt war Birgitt Kottner mit dem Motto gekommen: „Dem Leben mehr gute Tage geben – in Würde leben bis zuletzt.“ Bürgermeisterin Anne Wasner war am Stand der Samtgemeindebücherei in der Aula und begleitete eine Kinder-Mitmachaktion mit einem Bilderbuchkino. Beratung für Mädchen bei Gewalt und der Verbund „Wirtschaft und Familie“ waren vor Ort weitere Ansprechpartner.

Eystruper auf Video nicht zu erkennen

Rockerprozess: Gericht schaut sich mehr als acht Stunden lang die Aufnahmen an

EYSTRUP/VERDEN. Lange war im Rockerprozess am Landgericht Verden darüber diskutiert worden, ob Aufnahmen von Überwachungskameras als Beweismittel verwendet werden dürfen. Inzwischen wurden die Aufnahmen, die das Tatgeschehen zeigen, in dem Prozess angesehen. Die spannende Frage, was und wen die 4. Große Strafkammer zu erkennen meint, hat der Vorsitzende Richter Markus Tittel nun beantwortet.

Nicht erkannt werden vom

Gericht ein 27 Jahre alter Angeklagter aus Eystrup, ein 32-Jähriger aus Visselhövede und ein 28-Jähriger aus Walsrode. Die anderen beiden 27 und 36 Jahre alten Angeklagten aus Walsrode meint das Gericht zu erkennen. Der Vorsitzende machte aber deutlich, dass daraus nicht der Schluss zu ziehen sei, dass das Erkennen eine Verurteilung bedeute und das Nicht-Erkennen einen Freispruch.

Vorgeworfen wird dem 36-Jährigen, einen Mann mit

der Faust niedergeschlagen zu haben. Laut Anklageschrift setzte der 36-Jährige dabei einen Schlagring ein, doch den sehen die Richter nicht. Außerdem sei auf den Aufnahmen keine Bewusstlosigkeit bei dem Geschädigten zu erkennen.

Dem 27-Jährigen wird unter anderem vorgeworfen, einem anderen Geschädigten den Oberarm durchstoßen zu haben. Doch diesen Stich sieht die Kammer auf den Aufnahmen nicht. Lediglich zu erkennen sei, wie der

27-Jährige zwei Schlagbewegungen in Richtung des am Boden liegenden Mannes ausführt und wie er etwas in Richtung des Kopfes des Mannes wirft. Laut Anklage war es ein Aschenbecher.

Mehr als acht Stunden habe man sich die Aufnahmen immer wieder angesehen. „Die Frage kam auf, warum wir das eigentlich machen“, so Tittel. „In Fernsehkrimis übernimmt dies die Polizei.“ Das hätte man sich auch gewünscht, merkte er kritisch an.

Uneinig sind sich die Juristen, ob Fotos verwendet werden dürfen, die die Polizei an jenem Abend im Rahmen einer Verkehrskontrolle von drei Angeklagten in Verden gemacht hat. Damit ließe sich an Hand der Kleidung ein Abgleich zu den Aufnahmen von der Tat machen. Doch unabhängig davon habe die Kammer nach derzeitigem Stand Zweifel an einer Täterschaft der beiden Angeklagten aus Visselhövede und Eystrup.

Vorgeworfen wird den

Männern, am 10. Juni 2017 in Verden eine gefährliche Körperverletzung begangen zu haben. Laut Anklageschrift sollen sie Verbindungen zu den „Hells Angels“ haben und zur Untermauerung ihres Gebietsanspruchs mehrere Personen aus dem Umfeld des „Gremium MC“ während einer privaten Feier angegriffen haben. Sicher fest steht bislang nur, dass weitere Verhandlungstage benötigt werden. Diese wurden zunächst bis zum 28. Juni vereinbart. *wb*